
1568/J XXVII. GP

Eingelangt am 20.04.2020

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Max Lercher, Genossinnen und Genossen

an die Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

betreffend **Gefährliche Schutzmaskenlieferungen aus China**

Vor rund zwei Wochen lobten sich Bundeskanzler Kurz und Verteidigungsministerin Tanner noch überschwänglich für ihre „Masken-Diplomatie“, die zur Lieferung von 130 Tonnen Schutzausrüstung aus China nach Österreich geführt habe. Zwei Austrian-Flugzeuge transportierten das Material am 21. März von Xiamen nach Wien, wo es von der Bundesregierung medienwirksam empfangen wurde. Anschließend wurde es durch das Bundesheer weitertransportiert. Bestimmt war die Schutzausrüstung für Tirol und Südtirol. Während Kanzler Kurz davon sprach, dass die Lieferung für Tirol gedacht sei und ein kleiner Teil nach Südtirol ginge, verkündete dies der Südtiroler Landeshauptmann genau umgekehrt: Südtirol erhalte die Lieferung und gebe Tirol als Dank für die logistische Hilfe etwas ab.

Dies ist jedoch insofern egal, als dass die gelieferten Schutzmasken ohnehin nicht einmal die geringsten Qualitätsstandards erfüllen, die entsprechenden Zertifikate offenbar gefälscht waren und die Verwendung dieser Masken daher ein erhebliches Gesundheitsrisiko für das medizinische Personal darstellt. Von Kanzler und Verteidigungsministerin war dazu leider bislang nichts zu hören. Wirtschaftsministerin Schramböck durfte auf Nachfrage bei einer Pressekonferenz die schlechte Nachricht verkünden.

Erste Zweifel an der Qualität der Masken äußerte bereits das Rote Kreuz bei der Übernahme der Masken am Flughafen Schwechat. Mehrere Gutachten belegen dies mittlerweile. In diesen Gutachten wird dringend davon abgeraten, die Masken zu verwenden.

Bereits anhand der Entstehungsgeschichte wären Zweifel angebracht gewesen. So geht die Lieferung offenbar auf die Privatinitiative des Südtiroler Unternehmers Heiner Oberrauch. Dieser sagte in einem Interview, das am 6. April erschien¹:

„Sie haben geholfen und Millionen Schutzmasken aus China nach Europa gebracht. Wie lief das ab?“

Am 10. oder 12. März habe ich einen Anruf des Landeshauptmanns bekommen, der uns um Hilfe bat. Wir haben sofort unsere eigenen Musterbetriebe in Italien umgestellt und aus den Gore Tex-Materialien, die wir auf Lager hatten, Schutzanzüge gefertigt. Das waren einige 100 Stück, außerdem in einer ersten Tranche etwa 50.000 waschbare Schutzmasken. Also sehr

¹<https://www.textilwirtschaft.de/business/sports/-oberalp-chef-heiner-oberrauch-im-tw-interview-wer-reichtum-hat-muss-besonders-helfen-224983>

kleine Mengen. Gleichzeitig haben wir aber unseren Lizenzpartner in China mobilisiert, uns bei der Beschaffung von Schutzmasken zu unterstützen.

Sie wussten, der würde helfen?

Ja, denn der hatte uns zuvor von sich aus schon einige Kartons mit Masken geschickt, do er van der Versorgungslage bei uns erfahren hatte. Mit einem sehr herzlichen Brief. Ich muss sagen, von unseren chinesischen Geschäftspartnern haben wir in den vergangenen Wochen wirklich noch eine ganz andere Seite kennengelernt und ein hohes Maß an Solidarität erfahren. Wir haben also Muster an den Südtiroler Sanitätsbetrieb geschickt und die Produktion der ersten 1,5 Millionen Masken und 430.000 Schutzanzüge beauftragt.

Von wem finanziert?

Wir haben die Aktion vorfinanziert. Auf Grundlage einer Mail, mit der das Land Südtirol die Ware bei uns bestellt hat, haben wir 50 Mio. Euro auf Treu und Glauben an die Chinesen überwiesen. Ich war dann schon sehr froh, als die erste Ware aufs Flugzeug ging."

Der Gegenwert der Bestellung belaufe sich auf mehrere Millionen Euro, die Oberrauch vorfinanziert habe.

Auffällig ist, dass zeitgleich auch das Land Tirol Schutzmasken aus China bestellt hat. Dies offenbar ebenfalls auf Vermittlung eines Tiroler Unternehmers, der gleichzeitig sowohl Kliniken in Tiroler Schigebieten betreibt, als auch im Krisenstab des Landes Tirol mitwirkt. Als Mitglied der „Tiroler Adler-Runde“ ist Alois Schranz außerdem als Intimus von Bundeskanzler Kurz bekannt. Die Adler-Runde hat für Kurz' Wahlkampf 2017 immerhin 1,1 Mio. Euro springen lassen. Kurz traf noch Ende Februar mit Schranz in Tirol zusammen, wie dieses Bild zeigt, auf dem Alois Schranz direkt neben dem Kanzler steht:



Schranz selbst gab gegenüber an, die Lieferung von Schutzausrüstung im Wert von zwei Millionen Euro für das Land Tirol selbst über einen chinesischen Geschäftspartner eingefädelt zu haben.²

Unklar ist, ob die so gelieferten Masken ebenfalls Qualitätsprobleme aufweisen. Klar ist nur, dass auch in Tirol defekte Masken aus der Südtiroler Bestellung angekommen sind:

Die "Luftbrücke" dient laut Kampatscher nun auch dazu, dass das Bundesland Tirol seine Lieferung erhalte. In der Zwischenzeit habe nämlich auch Tirol einen Auftrag in China erteilt. "Nachdem Tirol einen Teil seiner Masken erst später erhalten wird, wird Südtirol inzwischen auch Tirol mit Masken aushelfen, die Südtirol inzwischen bereits erlangt", so der Landeshauptmann in einer Aussendung. "Das ist ein super Beispiel für die Zusammenarbeit in der Europaregion, insbesondere aber auch auf grenzüberschreitender Ebene", meinte Kompatscher, der betonte, dass das Schutzmaterial auch an andere Regionen Italiens verteilt werden könne, die das Material dringend brauchen.³

Nach Recherchen des Radiosenders Ö1⁴ handelt es dabei um 100.000 Stück angeblicher FFP2-Masken, die jedoch nur äußerst mangelhaften Schutz bieten.

Wie das Nachrichtenmagazin profil am 8.4. berichtete⁵, könnte die Gefährdung für Österreich jedoch

²<https://www.derstandard.at/story/2000116501980/adler-mit-einfluss-wie-eng-tirols-unternehmer-mit-der-politik>

³ https://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5789313/CoronaVirus_Italien-bekommt-per-AUAFlug-Schutzmaterial-aus-China

⁴ Vgl. Morgenjournal, 8.4.2020


⁵ <https://www.profil.at/wirtschaft/corona-krise-mangelhafte-schutzmasken-oesterreich-11437453>

noch weitaus größer sein: demnach hätte das Rote Kreuz im Auftrag der Republik vom selben chinesischen Hersteller 20 Millionen Masken bestellt. Diese hätten zwar andere Chargen – die Vermutung liegt jedoch nahe, dass auch bei diesen weiteren Masken Qualitätsmängel bestehen, die sie unter Umständen gefährlich machen, wenn auf ihre Schutzfunktion vertraut wird, obwohl diese tatsächlich nicht gegeben ist. Besonders auffällig ist, dass es sich bei diesen 20 Mio. Masken um jene handelt, die der Südtiroler Unternehmer Oberrauch zunächst von ihm selbst vorfinanziert wurden.

Das mit der Prüfung der ersten Lieferung chinesischer Masken beauftragte Amt für Rüstung und Wehrtechnik kam zu folgendem, desaströsen Befund:

1 von 3

Sachbearbeiter:



Amt für Rüstung und Wehrtechnik
"Feßzeugmeister LENK"

Abteilung ABCUT



Beilage zu: GZ: S94430/1-ARWT/ABCUT/2020

PRÜFBERICHT

Gegenstand: Überprüfung von partikeelfiltrierenden Halbmasken
Typ KN95 (China GB 2626-2006)

GZ des Auftrages:

Auftraggeber: HGS/BMLV

Probentransport: Überbringer KdoSK

Probeneingang, Labor: 28.03.2020, Uhrzeit 1630

Probenlagerung: --

Prüfort(e): Militärische Liegenschaft Simmering, Haidestr. 8, 1110 WIEN,

Prüfer: MA des ARWT

Prüfdatum: 28.03.2020

Probenbezeichnung: KN95 masks (KN95口罩)
An der Verpackung ist aufgrund der chinesischen Schriftzeichen kein Herstell- bzw. Ablaufdatum oder eine Chargenbezeichnung erkennbar

Prüfverfahren: Empfehlung (EU) 2020/403 der Kommission vom 13. März 2020 über Konformitätsbewertungs- und Marktüberwachungsverfahren im Kontext der COVID-19- Bedrohung

ÖNORM EN 149:2009 (in Anlehnung wg. Schnellverfahrens)

Prüfgrundsatz für Corona-Virus Pandemie Atemschutzmasken, DEKRA Testing and Certification GmbH

1 VORBEMERKUNGEN

50 Stück Stichproben wurden in Anlehnung an die Empfehlung (EU) 2020/403, der ÖNORM EN 149:2009 und dem „Prüfgrundsatz für Corona-Virus Pandemie Atemschutzmasken“ überprüft und auf ihre weitere Verwendbarkeit hin beurteilt.

Messgeräte und Prüfmittel:

PortaCount Pro 8030 (TSI, SerNr. 8030084410)
Fluke VT650 Gas Flow Analyzer, SNr: 4500068; kalibriert bis 05.03.2021
Druckminderer mit Flowrasterung 0-1-2-3-4-5-6-7-9-12-15-25-200 l/min

Probanden:

MA des ARWT

Postanschrift: ARWT/ABCUT, Militärische Liegenschaft Simmering, Haidestraße 8, 1110 WIEN

Beilage zu: GZ S94430/1-ARWT/ABCUT/2020

Erledigungsverdatum: 29mar20

Seite 1/3

FB230-01-00-04

1.1 Auftrag

Überprüfung der Prüfmuster der bereits nach SÜDTIROL gelieferten 500.000 Stk KN95 – Masken aus CHINA

2 PRÜFDURCHFÜHRUNG

Sichtprüfung auf Mängel

Prüfung der nach innen gerichteten Leckage

Messung des Atemwiderstandes der Filtermasken beim Ein- und Ausatmen

2.1 Prüfergebnisse

2.1.1 Messergebnisse

Unterschiedliche Größen

Die Masken sind in einer Menge von 5 Stück je Set in einer zum Teil durchsichtigen Kunststoffverpackung verpackt. Dabei wurde festgestellt, dass die Masken zum Teil unterschiedliche Größen aufweisen. Dies hatte zur Folge, dass bei 39 Masken beim Anlegen ein Dichtsitz im Bereich des Kinns und der Wangen nicht möglich war.

Mechanisches Versagen

Bei einer Maske riss beim Anlegen Kopfbänderung, bei einer weiteren Maske riss beim Anlegen der Maskenstoff im Bereich des Kinns.

Nach innen gerichteten Leckage

Als Ergebnis liegt für jede Einzelprüfung (48 Stück) ein „Overall Fit Faktor“ vor. Dieser Wert beschreibt die, mit dem Prüfgerät an einem Probanden ermittelte, nach innen gerichtete Leckage aus der sich die Schutzleistung der Maske ableiten lässt.

Beispiel: Ein Fit Faktor von 20, den eine FFP3 - Maske erfüllen muss, entspricht einer nach innen gerichteten Leckage von 5%, d.h. von 100 Partikeln in der Einatemluft werden 95 Partikel von der Maske zurückgehalten. Eine FFP2 - Maske muss den Fit Faktor von 9 bzw. einer nach innen gerichteten Leckage von 11% erfüllen, eine FFP1 - Maske muss lediglich einen Fit Faktor von 4 und somit einer nach innen gerichteten Leckage von 25% erfüllen.

4 Masken erreichten den Fit Faktor von 20 und erfüllen somit den FFP3 - Status.

5 Masken erreichten den Fit Faktor von 4 und erfüllen somit den FFP1 - Status.

39 Masken erreichten den Fit Faktor von durchschnittlich 2,5 und erfüllen somit nicht einmal den FFP1 - Status.

Atemwiderstandes der Halbmasken beim Ein- und Ausatmen

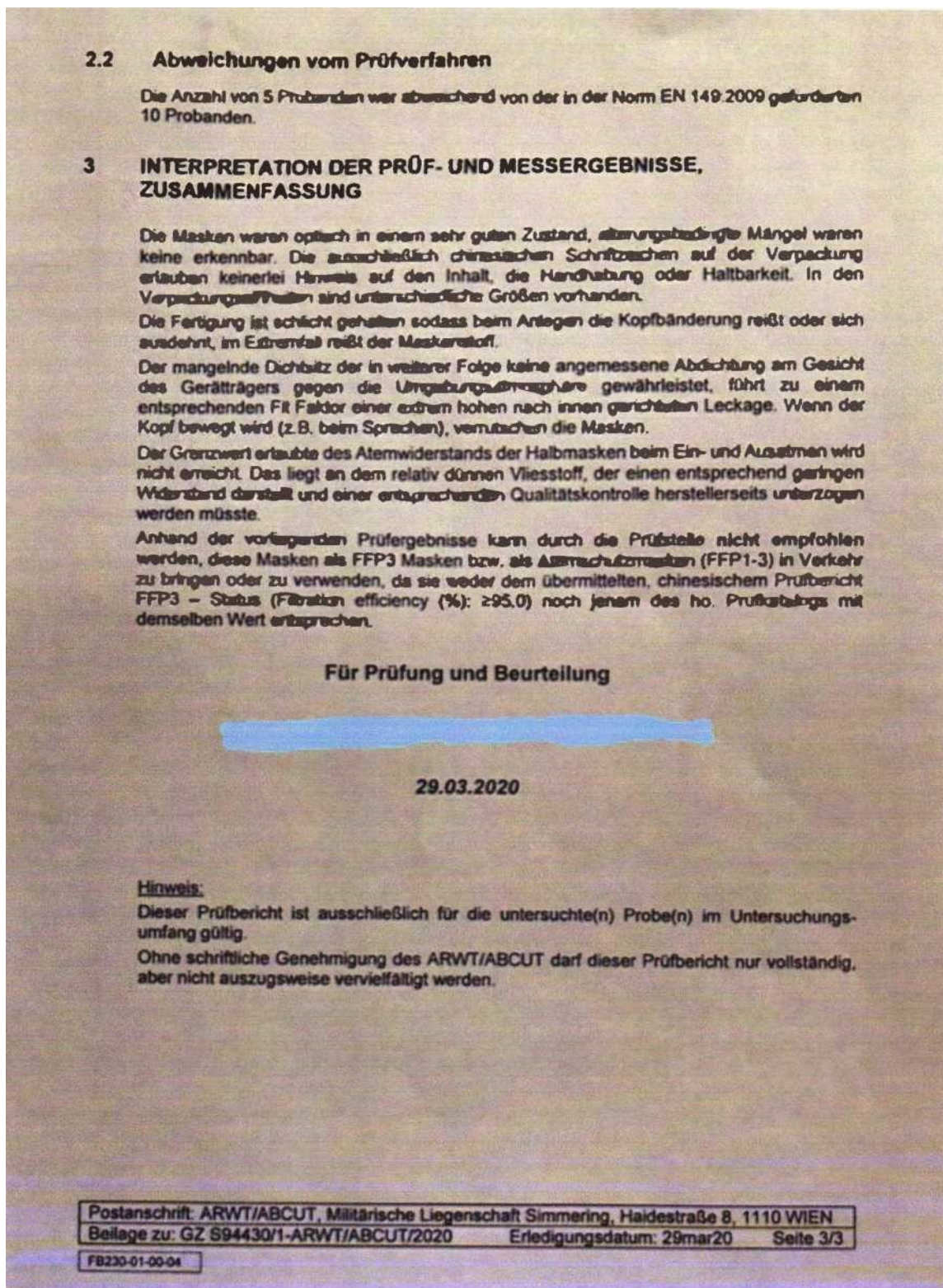
Der gem. Norm festgelegte Atemwiderstand wurde bei 9 Masken ermittelt und mit Ergebnissen von zertifizierten und bereits beprobten Referenzmasken verglichen. Dabei wurden die Grenzwerte bei den geprüften Masken sowohl beim Ein- als auch beim Ausatmen überschritten.

2.1.2 Messwerte

Die mit dem Messgerät generierten Prüfprotokolle liegen bei ARWT/ABCUT auf.

Postanschrift: ARWT/ABCUT, Militärische Liegenschaft Simmering, Haidestraße 8, 1110 WIEN		
Beilage zu: GZ S94430/1-ARWT/ABCUT/2020	Erledigungsverdatum: 29mar20	Seite 2/3

FB230-01-00-04



Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

1. Wie viel Schutzmasken hat Österreich von welchen Lieferanten wann mit welchen Lieferterminen bestellt?
2. Wie viele davon wurden durch das BMDW bestellt?
3. Auf welcher vertraglichen Grundlage wurden diese jeweils bestellt?
4. Mit wem wurden Werkverträge über die Beschaffung von Schutzmasken abgeschlossen?
5. Welches Entgelt wurde in den Werkverträgen vereinbart?

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

6. Welche Kosten entstehen insgesamt durch die Bestellungen?
7. Wie viele der gefährlichen Masken aus China wurden an wen verteilt?
 - a. Wie viele davon gingen nach Südtirol?
 - b. Wie viele davon gingen nach Tirol?
 - c. Wohin ging der Rest?
8. Wann langten die Masken an ihren jeweiligen Zielorten ein?
9. Wurden die besagten Austria-Transportflüge im Auftrag des BMDW durchgeführt?
 - a. Wenn ja, warum wurde hierfür nicht eine normale Transportmaschine eingesetzt?
 - b. Welche Kosten entstanden dadurch?
10. Wer hat die Masken hergestellt?
11. Wer hat die Masken tatsächlich bestellt und auf wessen Rechnung?
12. In wessen Auftrag wurden 20 Mio. FFP2-Masken auf wessen Rechnung bei welchem chinesischen Unternehmen bestellt?
13. Handelt es sich dabei tatsächlich (zum Teil) um jene Masken, die vom Südtiroler Unternehmer Oberrauner vermittelt wurden?
14. Um welchen Preis wurden die Masken erworben?
15. Wie viele dieser Masken wurden an welche Einrichtungen verteilt?
16. Wurden Ihnen die vom Roten Kreuz bereits bei Übernahme der Lieferung festgestellten Mängel unverzüglich gemeldet?
 - a. Wenn ja, welche Maßnahmen haben Sie ergriffen?
 - b. Wenn nein, wurde dadurch die rechtliche Stellung der Republik verschlechtert?
17. Wann erfolgte der Auftrag zur Überprüfung der Masken an die DEKRA Testing and Certification GmbH?
18. Wann übermittelte Dekra an wen seinen Prüfbericht?
19. Was war der Anlass, die Überprüfung durch Dekra anzuordnen?
20. War es rechtskonform, die Masken vor Vorlegen der Prüfbefunde zum Einsatz zu bringen?
21. Welche Schadenersatz- bzw. Haftungsansprüche stehen der Republik gegenüber dem chinesischen Produzenten zu?
22. Wer entnahm die für Dekra bestimmte Stichprobe aus der Lieferung?
23. Wie viele Masken mussten nach bereits erfolgter Verteilung zurückgerufen werden?
24. Wie viele Personen waren auf Grund der fehlerhaften Masken einem Gesundheitsrisiko ausgesetzt?
25. Wo befinden sich die beanstandeten Masken aktuell?
26. Wann wurden Ihnen die Mängel an den Masken erstmals berichtet?
27. Haben Sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Betrugs oder (fahrlässiger Gemeingefährdung oder auf Grund eines anderen Straftatbestandes in Zusammenhang mit der Maskenlieferung (insbesondere den gefälschten Zertifikaten) erstattet?
28. Liegen Ihnen Informationen über die Fehlerhaftigkeit von Masken des selben Herstellers aus anderen Staaten vor?
29. Haben Sie jemals von den Tiroler Behörden, insbesondere dem Tiroler Landeshauptmann bzw. Gesundheitslandesrat, einen Bericht in dieser Sache erhalten oder angefordert?
 - a. Wenn ja, wann und mit welchem Inhalt?
30. Haben die Südtiroler Behörden jemals mit Ihnen Kontakt aufgenommen?
31. Wer hat den Prüfbericht des Dekra wann an welche Südtiroler Behörden übermittelt?
32. Enthielt die Übermittlung über den Prüfbericht hinausgehende Inhalte?
33. An wen wurde der Prüfbericht sonst noch übermittelt?
34. Wie ist Ihr Informationsstand in Hinblick auf die weitere Bestellung des Landes Tirol und jener

Bestellungen der Republik bei chinesischen Produzenten? Sind diese neuerlichen Lieferungen bereits eingetroffen?

35. Bestehen bei neuen Lieferungen die selben Qualitätsprobleme?
36. Wer hat diese Lieferung bei welchem Unternehmen bestellt?
37. Wurden Sie jemals über das Zustandekommen der Tiroler Bestellung über Geschäftsverbindungen von Herrn Schranz nach China informiert?
38. Entspricht diese Vorgangsweise den üblichen Verfahren insbesondere in Hinblick auf die Qualitätskontrolle von Schutzausrüstung?
39. Wann wurden Sie bzw. Ihr Ressort von wem erstmals um Hilfestellung bei der Lieferung der Masken gebeten?
40. Hat der Bundeskanzler oder dessen Bedienstete jemals zu Gunsten der genannten Lieferungen bei Ihnen oder Ihrem Ressort interveniert?
41. Hat der Bundeskanzler oder die Tiroler Behörden jemals bei Ihrem Ressort angefragt, ob Erfahrungen mit der Lieferung von medizinischem Schutzmaterial durch die besagten chinesischen Unternehmen bestehen?
42. Hatten Sie oder Ihr Ressort im Zusammenhang mit den Lieferungen Kontakt zu Alois Schranz oder Heiner Oberrauch?